

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 29. März 1960

Blatt 525

Wiener Landesregierung und Stadtsenat bewilligten neue Subventionen
=====

29. März (RK) Auf Antrag des städtischen Kulturreferenten Vizebürgermeister Mandl bewilligten heute die Wiener Landesregierung und der Wiener Stadtsenat Subventionen für kulturelle Zwecke in der Gesamthöhe von 301.000 Schilling.

Die Gesellschaft der Freunde der Biologischen Station Wilhelminenberg erhält 100.000 Schilling. Den Mitgliedern des ehemaligen Hagenbundes werden zur Durchführung der Ausstellung "Eine Generation zwischen zwei Weltkriegen", die gegenwärtig im Künstlerhaus zu sehen ist, 10.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Der Internationalen Chopin-Gesellschaft in Wien wurden für die Durchführung des Festkonzertes anlässlich des 150. Geburtstages von Frédéric Chopin 6.000 Schilling bewilligt. Die Österreichische Länderbühne Wien - Theater der Schulen, die seit 15 Jahren im Dienste der Jugend und Volksbildung auf schöne Erfolge zurückblicken kann, bekommt 5.000 Schilling.

Hohe Beiträge aus Budgetmitteln der Gemeinde erhalten der Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein und die Österreichische Turn- und Sportunion, die in mustergültiger Weise das Kinderturnen und das Kinderschwimmen pflegen. Ihre Funktionäre machen dies ehrenamtlich. Die Tätigkeit der Verbände dient der körperlichen Ertüchtigung der Wiener Jugend. Der Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein erhält heuer für diesen Zweck 120.000 Schilling, die Österreichische Turn- und Sportunion 60.000 Schilling.

- - -

Stiftung einer "Prof. Dr. Julius Tandler-Medaille der Stadt Wien"
=====

29. März (RK) Die Stadt Wien verfügt über eine Reihe von Auszeichnungen, die für Verdienste auf kulturellem oder wissenschaftlichem Gebiet, für besondere sportliche Leistungen oder für eine besonders aner kennenswerte Tätigkeit an Angehörige der Feuerwehr und des Städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes verliehen werden. Bisher fehlte jedoch eine äußere Anerkennung für Personen, die sich durch ihre uneigennützig e und aufopfernde Tätigkeit um das Wohl der Mitmenschen besonders verdient gemacht haben. Aus diesem Grunde beantragte heute der städtische Kulturreferent Vizebürgermeister Mandl in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Schaffung einer Medaille für Verdienste dieser Art. Die Medaille soll den Namen "Prof. Dr. Julius Tandler-Medaille der Stadt Wien" tragen, in Erinnerung an den Mann, der nach dem ersten Weltkrieg das Wohlfahrtswesen der Stadt Wien nach ganz neuen Prinzipien aufgebaut hat. So wie die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien soll die "Prof. Dr. Julius Tandler-Medaille der Stadt Wien" in drei Ausführungen verliehen werden, und zwar in Gold, Silber und Bronze. Im Namen der ÖVP-Fraktion erklärte Stadtrat Lakowitsch, daß gegen die Schaffung einer Medaille für diesen Zweck nichts einzuwenden wäre, doch komme die beabsichtigte Gestaltung der Medaille mehr einer Ehrung Prof. Tandlers gleich als jener, denen sie verliehen wird. Die ÖVP enthalte sich daher der Stimme.

Der Wiener Gemeinderat wird über den Antrag des städtischen Kulturreferenten Vizebürgermeister Mandl zur Stiftung einer "Prof. Dr. Julius Tandler-Medaille der Stadt Wien" in seiner nächsten Sitzung, die voraussichtlich am 8. April stattfindet, beraten und beschließen.

Die Wiener Bevölkerung im Februar
=====

29. März (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien wurden im Februar 890 Eheschließungen, 1.434 Lebendgeborene und 3.072 Sterbefälle gezählt. Der Vergleich dieser Zahlen mit denen vom Vorjahr ergibt, daß heuer im Februar um 136 Eheschließungen und 81 Geborene mehr verzeichnet wurden, als im Februar 1959. Besonders groß ist die Zunahme der Sterbefälle. Ihre Zahl (3.072) übersteigt um 44 Prozent die vorjährige Vergleichszahl. Der Grund für diesen beträchtlichen Anstieg ist in der Grippewelle zu suchen. Bei 207 Todesfällen war die Grippe die unmittelbare Todesursache. Diese Erscheinung in ungefähr gleichem Ausmaß zeigte sich im vorigen Monat in den meisten Städten Europas.

Nach Wien zugewandert sind im Februar 5.481 Personen, von Wien abgewandert 3.945 Personen. Wegen der überhohen Zahl der Sterbefälle hat sich der Bevölkerungsstand von Wien im Laufe des Berichtsmonats um 102 Personen verringert und betrug am 29. Februar 1.665.313 Personen; davon waren 742.782 männlichen und 922.531 weiblichen Geschlechts.

- - -

Ausgabe der Ernteland-Ausweiskarten 1960
=====

29. März (RK) Die Magistratsabteilung 52, Siedlungs- und Kleingartenwesen, Wien 1, Rathausstraße 4, Hochparterre, gibt gegen Abgabe der abgelaufenen Ernteland-Ausweiskarte 1959 und gegen Vorweis eines Personalausweises die Ernteland-Ausweiskarte für 1960 von Montag, den 4. April, bis einschließlich Freitag, den 8. April, bezirksweise nach der Lage des Erntelandes aus, und zwar: für die Bezirke 2, 3 und 11 am 4. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr; für den 10. Bezirk am 5. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr; für die Bezirke 12 bis 19 am 6. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr; für die Bezirke 20 bis 23 am 7. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr; für Nachzügler aller Bezirke am 8. April von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr.

- - -

Überreichung dreier Ehrenmedaillen

=====

29. März (RK) An Hofschauspielerin Prof. Rosa Albach-Retty, an Kammersänger Prof. Hans Duhan und an den ehemaligen Direktor der Wiener Stadtbibliothek Dr. Oskar Katann überreichte heute vormittag Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien. An dem feierlichen Akt nahmen die Mitglieder des Stadtsenates, Vizebürgermeister Mandl und die Stadträte Bauer, Glaserer, Dr. Glück, Maria Jacobi, Koci, Lakowitsch, Schwaiger und Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl teil. Unter den Ehrengästen sah man viele Persönlichkeiten des kulturellen Lebens unserer Stadt. Das Weller-Quartett leitete die Feier mit Musik von Mozart ein.

Vizebürgermeister Mandl hob in seiner Ansprache hervor, daß der Wiener Gemeinderat die Ehrung einstimmig beschlossen hat. Frau Prof. Albach-Retty hat im Dezember des vorigen Jahres das 85. Lebensjahr vollendet, Prof. Duhan ist im Jänner 70 und Direktor Dr. Katann 75 Jahre alt geworden.

Die Gepflogenheit unserer Stadtverwaltung, verdiente Mitbürger zu ehren, ist sinnvoll und berechtigt. Gerade in unserer Zeit ist es notwendig, in der Hast des Alltags eine Pause einzulegen und Rückschau zu halten. Die Ehrenmedaille der Stadt Wien anerkennt somit die Leistungen, die der einzelne als Mitglied der Gemeinschaft vollbringt und die dieser selbst wieder am meisten zustatten kommen. Ihr Rahmen ist so weit gezogen, daß sie für jede Art schöpferischer Betätigung verliehen werden kann. Wissenschaftler und Künstler, Politiker und öffentliche Funktionäre, Ärzte, Techniker, Wirtschaftsexperten und die Vertreter vieler anderer Berufe sind bisher mit dieser Auszeichnung bedacht worden und bilden einen Kreis, der durch die Aufnahme neuer Persönlichkeiten von Jahr zu Jahr größer und ansehnlicher wird. Auch unsere Ehrengäste des heutigen Tages gehören zur Prominenz ihres Faches. Sie sind hervorragende Repräsentanten des Wiener Kulturlebens. Ihr Dasein war erfüllt von rastlosem Schaffen, es war aber auch reich an Erfolgen.

Hofschauspielerin Prof. Rosa Albach-Retty, die große alte Dame des Wiener Burgtheaters, gehört zu jenen Künstlerpersönlich-

keiten, die in unserer Stadt in jeder Hinsicht ihre wahre Heimat gefunden haben. Auch ihr wurde hier alles gegeben, was ihr Talent verlangte, um sich ganz zu entfalten und den Höhepunkt ihrer schauspielerischen Meisterschaft zu erreichen.

Die Rolle, die Kammersänger Hans Duhan im Wiener Musikleben gespielt hat, sichert ihm unsere dauernde Dankbarkeit. Wir wollen sie ihm heute mit besonderer Herzlichkeit bekunden.

Der Wiener Gemeindeverwaltung gereicht es schließlich zur Ehre, daß in Direktor Dr. Oskar Katann ein Mann an der Spitze der Stadtbibliothek stand, der nicht nur im deutschen Sprachgebiet, sondern auch in der internationalen Wissenschaft als Gelehrter Ansehen genießt.

Bürgermeister Jonas, der unter dem Beifall der Ehrengäste die Überreichung der hohen Auszeichnungen vornahm, sagte, die Gemeinde Wien nimmt jeden Anlaß gerne wahr, um die verdienten Vertreter von Kunst und Kultur zu ehren.

Prof. Albach-Retty und Prof. Duhan haben in ihrem Leben alles gegeben, um ihre Mitbürger teilnehmen zu lassen an dem, was sie wegführt von den Sorgen des Alltags. Dr. Katann dagegen ist zeit seines Lebens nicht im Scheinwerferlicht gestanden. Die Arbeitsstätte der Stadtbibliothek mag bei den Nichteingeweihten den Eindruck eines trockenen und nüchternen Büros machen. Was aber wirklich dahinter steckt, das mag der ermessen, der ein Freund der Wiener Geschichte und ein Freund des Buches ist.

Er freue sich außerordentlich, so schloß Bürgermeister Jonas, das Wirken der Ausgezeichneten durch die Ehrenmedaille anerkennen zu können. Im Namen der Stadt Wien und der Wiener Bevölkerung dankte er ihnen dafür und überbrachte auch seine persönlichen Glückwünsche. Die Auszeichnung mögen die Geehrten nicht nur als persönliche Anerkennung ihrer Leistungen entgegennehmen, sondern auch in dem Sinn, daß sie ein Ansporn für alle jene darstellen solle, die die Kraft in sich fühlen, den Ehrenmedaillenträgern nachzueifern.

Frau Prof. Albach-Retty dankte im Namen der Ausgezeichneten für die Ehrung: "Wir sind sehr stolz und glücklich!"

Schweinehauptmarkt vom 29. März

=====

29. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren
Inland: 8.869. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft alles.

Preise: Extremware 14 S, 1. Qualität 13.20 bis 14 S,
2. Qualität 12.80 bis 13.20 S, 3. Qualität 12.20 bis 12.80 S,
Zuchten 12.30 bis 12.60 S, Altschneider 11.20 bis 11.50 S.
Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um
20 Groschen und beträgt nunmehr 13.03 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 30. März 1960

Blatt 531

Europa-Gespräch in Rundfunk und Fernsehen

=====

30. März (RK) Das Europa-Gespräch 1960, das bekanntlich der Entwicklung der Kunst- und Geisteswissenschaften gewidmet ist und prominente Persönlichkeiten des kulturellen Lebens vieler Länder zusammenführen wird, soll heuer besonders breiten Publikumskreisen zugänglich gemacht werden. Das Gespräch, das vom 21. bis 25. Juni anberaumt wurde, wird in einer allgemeinen Diskussion im Sendesaal des Wiener Funkhauses am 23. Juni und einer ähnlichen Veranstaltung im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses am 24. Juni gipfeln. Beide Ereignisse werden nicht nur öffentlich zugänglich sein, sondern am 23. Juni über den Österreichischen Rundfunk und am 24. Juni über das Österreichische Fernsehen übertragen werden.

- - -

Volkshochschulen auf Besuch

=====

30. März (RK) In den nächsten Wochen werden Reisegruppen von sechs deutschen Volksbildungsinstituten sowie eine Gruppe der Erwachsenenbildung in Athen und eines Volksbildungsinstitutes in Derby, England, die österreichische Bundeshauptstadt besuchen.

Die Teilnehmer, die im Jugendgästehaus der Stadt Wien oder in Hotels untergebracht sind, wollen die Wiener Sehenswürdigkeiten, vor allem aber das Volksbildungswesen unserer Stadt kennenlernen. Das Kulturamt hat ihre Betreuung durch Führungen, die Rundfahrt "Neues Wien" sowie durch die Beschaffung der gewünschten Theaterkarten übernommen.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Donnerstag, den 31. März, eine Presseführung in das in Bau befindliche Zentraldepot des Archivs der Stadt Wien stattfindet, bei der Vizebürgermeister Mandl und Archivdirektor Dr. Kratochwill sowie Techniker des Stadtbauamtes und der dort beschäftigten Firmen Auskünfte geben werden.

Treffpunkt um 11 Uhr im Zentraldepot 7, Kandlgasse 30.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

30. März (RK) Donnerstag, den 31. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

Rudolf Niernsee zum Gedenken

=====

30. März (RK) Auf den 1. April fällt der 150. Geburtstag des ehemaligen Baudirektors der Stadt Wien, Rudolf Niernsee.

Ein gebürtiger Wiener, studierte er am Polytechnischen Institut und legte die Generalprüfung aus dem Land-, Wasser- und Straßenbau ab. Er erlernte auch das Bauhandwerk und arbeitete bei mehreren Baumeistern. Seit 1833 stand er im städtischen Dienst, zuerst als Zeichner, dann als Oberaufseher über die Wasserversorgung. 1865 wurde er städtischer Baudirektor. Zur Zeit seines Eintrittes in das Bauamt verfügte dieses über zehn Beamte, zur Zeit seiner Pensionierung im Jahre 1877 über 169. Während seiner Amtszeit erfolgte die erste Stadterweiterung, in deren Rahmen ihm viele Aufgaben erwachsen. Niernsee war Mitglied der Stadterweiterungskommission und half bei der Erstellung einer neuen Bauordnung mit. Von ihm stammen die Projekte für die ersten Bauten der städtischen Volksschulen. In seine Amtszeit fiel ferner die Pflasterung der meisten Straßen. Auch für die Organisation der Feuerwehr und für die Ausbildung ihres Personals hat er Wichtiges geleistet. Am 10. Oktober 1879 ist Niernsee, dem 57 Auszeichnungen verliehen wurden, in Wien gestorben.

- - -

Gemeinde Wien hat wieder 389 Wohnungen finanziert
=====

30. März (RK) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Finanzen wurden an neun gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbetrag von 13,968.000 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 389 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 47,700.000 Schilling ermöglicht.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 29. März
=====

30. März (RK) Aufgetrieben wurden 107 Stück, hievon 8 Fohlen. Als Schlachttiere wurden 60 Stück, als Nutztiere 37 Stück verkauft, unverkauft blieben 10 Stück.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 68, Oberösterreich 16, Burgenland 11, Steiermark 3, Kärnten 1, Tirol 2, Salzburg 4.

Preise: Schlachttiere, Fohlen 12.30 bis 13 S, Extremware 7.50 bis 8 S, 1. Qualität 7.30 bis 7.40 S, 2. Qualität 6.70 bis 7.20 S, 3. Qualität 6.30 bis 6.60 S, Nutztiere 7 bis 8.50 S.

Auslandsschlachthof: 43 Stück aus Bulgarien, Preis 6 bis 6.50 S, 72 Stück aus der DDR, Preis 6 bis 7 S, 136 Stück aus Polen, Preis 6 bis 10.50 S, 20 Stück aus Rumänien, Preis 6 bis 6.80 S, 17 Stück aus der UdSSR, Preis 6.80 bis 8 S, 30 Stück aus Ungarn, Preis 6 bis 6.60 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um acht Groschen und ermäßigte sich für Schlachtfohlen um 1.32 Schilling je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde: 7.28 S, Schlachtfohlen 12.70 S je Kilogramm. Gesamtdurchschnittspreis, Pferde: 7.76 S je Kilogramm.

- - -

Wiener Fremdenführer bei Vizebürgermeister Mandl
=====

30. März (RK) 70 mit dem Wiener Fremdenverkehr aufs engste verbundene Fremdenführer hielten heute früh auf Einladung der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien im Kulturamt eine Tagung ab, um über aktuelle Fragen ihrer Tätigkeit zu beraten. Vizebürgermeister Mandl überreichte bei dieser Gelegenheit in seiner Eigenschaft als Präsident des Fremdenverkehrsverbandes für Wien an 12 Frauen und Männer, denen vor kurzem die Konzession verliehen wurde, die Abzeichen für Fremdenführer. Der Vizebürgermeister würdigte dabei die Leistungen unserer Fremdenführer, die dadurch, daß sie den Gästen Wiens die Stadt sachkundig und im richtigen Licht darstellen, unserer Fremdenverkehrswirtschaft gute Dienste erweisen. Wir wissen, sagte Vizebürgermeister Mandl, daß die Mundpropaganda die stärkste und beste Werbemethode für den Fremdenverkehr ist, die man sich wünschen kann. Fremde, die nach Wien kommen, haben besondere Wünsche und nicht selten auch eigene Vorstellungen, die weit entfernt von der Wirklichkeit sind. Es gibt Fremde, die zu uns kommen, um die Altstadt zu sehen, viele aber interessieren sich auch für Fragen der Entwicklung und wollen sehen, wie Wien die Probleme der Gegenwart löst und in die neue Zeit hineinwächst. Wir Wiener sind gewiß stolz auf unsere schönen Kulturdenkmäler, sagte er, aber unsere Gäste sollen sehen, daß Wien in der Gemeinschaft der Kulturvölker nicht als eine Art Museumsstück dasteht. Den Fremden diesen Eindruck zu vermitteln, ist eine sehr wesentliche Aufgabe unserer Fremdenführer, von denen wir wissen, daß sie ihren Beruf mit viel Liebe und Verantwortungsgefühl ausüben.

Der Generalsekretär der Fremdenverkehrsstelle, Prof. Minarz, erläuterte dann die Zusammenstellung der neuesten Werbeprospekte, Dr. Russ-Bovelino gab einen Überblick über die musikalischen Veranstaltungen in den Sommermonaten und Senatsrat Dr. Thoenig besprach aktuelle Fragen des Wiener Fremdenverkehrs.

Anschließend wurden aus den Reihen der Fremdenführer verschiedene Anregungen und Wünsche des Reisepublikums vorgetragen, die zum Ausdruck brachten, wie unmittelbar sich der Kontakt der Wiener Cicerones mit den ausländischen Besuchern Wiens gestaltet.

Henry Purcell und Georg Friedrich Händel im Konservatorium
=====

30. März (RK) Heute vormittag wurde im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, die vom British Council veranstaltete Ausstellung "Henry Purcell - Georg Friedrich Händel" eröffnet. Der Direktor der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Prof. Erwin Weiss, konnte den britischen Botschafter, Vertreter des British Council, des Kulturamtes, der Musikakademie und zahlreiche Persönlichkeiten des Wiener Kulturlebens begrüßen. Der Spielkreis von Prof. Staeps brachte die mehrsätzige Suite von Henry Purcell "Fairy Queen" in vollendeter Weise zu Gehör. Anschließend hielt Prof. Westrup von der Universität Oxford einen Vortrag über den britischen Komponisten Henry Purcell und den wenige Jahre nach Purcells Tod in England heimisch gewordenen Georg Friedrich Händel. Der Vortragende charakterisierte Henry Purcell als einen ausgezeichneten Liederkomponisten, der mit seinem Gesamtwerk zur Zeit in der internationalen Musikwelt etwas zu wenig gewürdigt werde. Das Schaffen Händels ist dagegen nicht nur in England, sondern auf der ganzen Welt Allgemeingut aller kulturell Gebildeten geworden. Die in diesem Jahr stattfindende 300-Jahr-Feier des Geburtstages von Henry Purcell gibt willkommene Gelegenheit, beide Persönlichkeiten einer ehrenden Kritik zu unterziehen und die Gemeinsamkeit in ihren Arbeiten hervorzuheben. Purcell wurde bekanntlich in London im November 1658 geboren und verstarb noch in der Blüte seines Lebens und seiner musikalischen Aktivität in England. Händel wurde in Deutschland erzogen, stand zunächst unter dem Einfluß der lutheranischen Kirchenmusik, ging später nach Italien, wo ihm die Welt des katholischen Musizierens und der italienischen Oper offenbar wurde und kam so vorgebildet nach England, wo ihm sehr bald höchste Anerkennung zuteil wurde.

Die Ausstellung im Konservatorium zeigt Bilder und Schriften, die in eindrucksvoller Art das Kulturleben jener Zeit vor Augen führen. Die Ausstellungsgegenstände sind Reproduktionen von Originalen, die vom Britischen Museum und anderen Eigentümern zur Verfügung gestellt wurden.

Die Ausstellung ist montags bis freitags von 8 bis 19 Uhr, samstags von 8 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich.